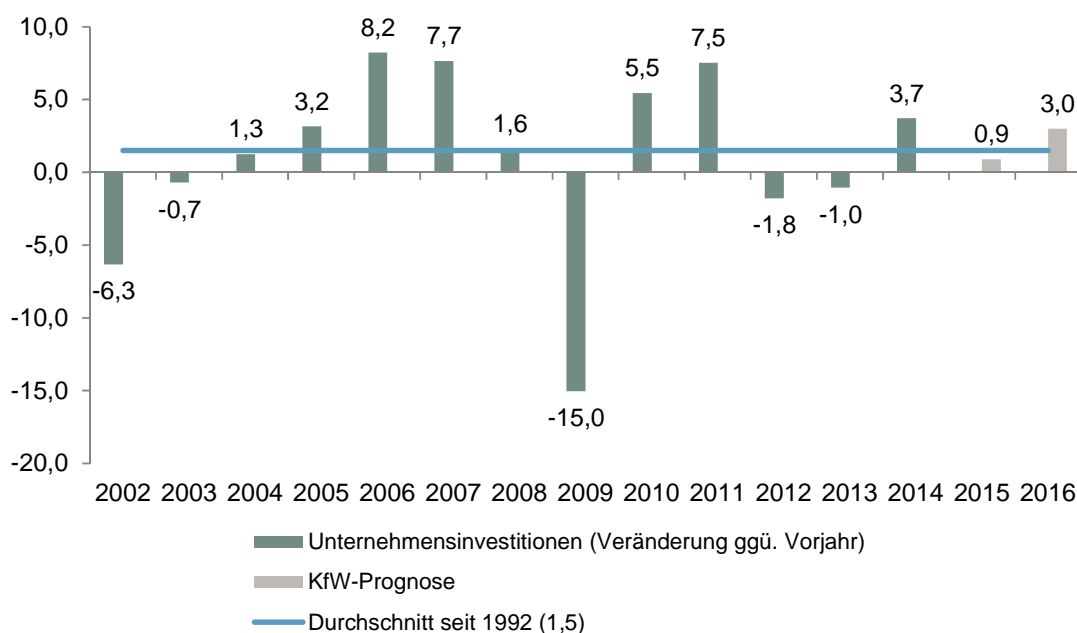


KfW-Investbarometer Deutschland: Mai 2015

Unternehmensinvestitionen: Im Kriechgang

- **Die Unternehmensinvestitionen in Deutschland sind im Jahr 2014 allein aufgrund eines starken ersten Quartals gewachsen.**
- **Aufgrund des schwachen Verlaufs zum Jahresende 2014 prognostizieren wir für das laufende Jahr 2015 nur ein sehr verhaltenes Wachstum von 0,9 %.**
- **Im kommenden Jahr dürfte die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland und dem Euro-Raum auf etwas festeren Füßen stehen. Für das Jahr 2016 erwarteten wir daher mit 3,0 % einen stärkeren Zuwachs bei den Unternehmensinvestitionen.**

Unternehmensinvestitionen in Deutschland, preis- und kalenderbereinigt



Quelle: KfW Economic Research, Datenstand VGR: April 2015

Starkes erstes Quartal rettet Wachstum der Unternehmensinvestitionen in 2014

Nach einem starken Jahresauftakt waren die deutschen Unternehmensinvestitionen zum Jahresende 2014 rückläufig. Sie sanken im vierten Quartal um -0,3 % gegenüber dem Vorquartal. Dies war bereits der dritte Rückgang in Folge. Allein aufgrund eines starken ersten Quartals konnten die Unternehmensinvestitionen im Jahr 2014 ein Gesamtjahreswachstum von 3,7 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Produktionskapazitäten noch nicht voll ausgelastet

Verantwortlich für die geringe Investitionsdynamik ist vor allem die schwache Nachfrage. Im Jahr 2014 produzierten die Unternehmen in Deutschland knapp unterhalb der Auslastungsgrenze. Die Kapazitätsauslastung lag im Jahresdurchschnitt bei 83,9 % und damit unter dem langjährigen Durchschnitt (rd. 85 %). Für das laufende Jahr rechnen wir mit einer tendenziell stärkeren Auslastung der Kapazitäten. Dieser Annahme liegen die folgenden Überlegungen zu Grunde:

- Zwar dürfte die weltwirtschaftliche Dynamik in diesem Jahr unverändert bleiben; jedoch sollte die Konjunktur in den Industrieländern, unterstützt von dem gefallenem Ölpreis, etwas stärker zulegen als im Vorjahr. Im für Deutschland wichtigen Euro-Raum dürfte zudem der schwache Euro zu einem Anstieg des Außenbeitrags führen. Gleichzeitig stabilisiert der Anstieg der Erwerbstätigkeit die private Nachfrage, sodass die Konjunktur im Euro-Raum in diesem Jahr langsam Tritt fasst.
- In diesem Umfeld dürfte auch die Wirtschaft in Deutschland weiterhin solide expandieren. Vor allem der geringe Ölpreis und ein erneuter Anstieg der Erwerbstätigkeit sorgen für Impulse durch die Binnennachfrage.
- Der Einstieg der EZB in das Anleihekaufprogramm hat die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen weiter verbessert. Die Zinsen befinden sich auf einem historischen Tiefstand und der Zugang zu Krediten ist unproblematisch.

Vor diesem Hintergrund dürfte die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2015 etwas schneller expandieren als das Produktionspotenzial. Die dadurch verursachte Zunahme der Kapazitätsauslastung wird zu leichten Zuwächsen bei den Unternehmensinvestitionen führen. Aufgrund der schwachen Entwicklung zum Jahresende 2014 rechnen wir für das 2015 allerdings nur mit einem geringfügigen Anstieg der Unternehmensinvestitionen um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Im kommenden Jahr dürfte der Aufschwung auf einem etwas breiteren Fundament stehen. Für das Jahr 2016 erwarten wir für Deutschland daher eine leichte Beschleunigung des Realwachstums. In Folge dessen dürften auch die Unternehmensinvestitionen mit einer Rate von 3,0 % etwas stärker expandieren.

Angesichts unseres verhaltenen Ausblicks auf die Investitionsdynamik überwiegen bei unserer Prognose die Aufwärtsrisiken. Sollten die niedrigen Energiepreise, der schwache Euro und die sehr expansiven monetären Rahmenbedingungen die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland stärker als erwartet beleben, könnten die deutschen Unternehmen bereits in diesem Jahr an die Kapazitätsgrenze stoßen und sich für Erweiterungsinvestitionen entscheiden. Allerdings darf auch nicht vergessen werden, dass eine Eskalation des griechischen Schuldendramas, die angespannten Beziehungen zu Russland und mögliche Kapitalabflüsse aus den Schwellenländern nach einer Straffung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten die Konjunkturaussichten für Deutschland und die Welt eintrüben können. Sollten diese Abwärtsrisiken zum Tragen kommen, würde dies auch die Unternehmensinvestitionen bremsen.

Autor: Dr. Malte Hübner, (069) 7431-1936, malte.huebner@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de

Zum *KfW-Investbarometer*. Das KfW-Investbarometer ist ein vierteljährliches Berichtsformat, das sich den drei großen Komponenten der Bruttoanlageinvestitionen widmet: den Unternehmensinvestitionen, den staatlichen Investitionen und dem privaten Wohnbau. Diese Aufgliederung gehört nicht zum Standardprogramm der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) des Statistischen Bundesamtes, sondern die KfW verwendet eine eigene, mit den VGR gleichwohl konsistente Gliederungssystematik für die Bruttoanlageinvestitionen. Die Unternehmensinvestitionen umfassen dabei alle Investitionen der privaten Sektoren in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten (Hoch- und Tiefbau) sowie sonstige Anlagen (einschließlich des geistigen Eigentums wie Forschung und Entwicklung sowie Software). Alle Investitionen des Sektors Staat werden in einem eigenen Aggregat gebündelt, ebenso der private Wohnbau. Das KfW-Investbarometer befasst sich in drei Ausgaben pro Jahr ausführlich mit den drei Komponenten, eine Ausgabe ist für die Gesamtschau reserviert.